



PRESSEERKLÄRUNG

02.05.2008

AKP-Regierung zeigt ihr wahres Gesicht

Türkische Polizei wendet am 1. Mai massive Gewalt gegen Demonstranten an

Die DIDF protestiert entschieden gegen das gewalttätige Vorgehen der türkischen Polizei am 1. Mai. Mehrere zehntausend Sicherheitskräfte griffen in Istanbul friedliche Demonstranten an, die dem Aufruf von Gewerkschaften gefolgt waren.

Dass die Türkei noch weit entfernt von demokratischen Verhältnissen ist, hat sie abermals bewiesen. 30.000 Polizisten verwandelten den Taksim-Platz in einen Kriegsschauplatz, indem sie reichlich Gebrauch von Wasserwerfern, Tränengas und Knüppeln machten. Es kam zu zahlreichen Verletzten und Gefangennahmen.

„Ministerpräsident Tayyip Erdogan und seine AKP-Regierung sind weit weniger demokratisch als sie sich geben. Friedliche Demonstranten mit beispielloser Gewalt anzugreifen, ist weder demokratisch noch menschlich“, erklärt der DIDF-Vorsitzende Hüseyin Avgan. „Befreundete Journalisten in der Türkei haben auf Fotos festgehalten, dass die Polizei selbst vor Waffengewalt nicht zurückgeschreckt ist.“ Daher fordert die DIDF die Bundesregierung auf, den Vorfall zu thematisieren und Druck auf die Türkei auszuüben. Gleichzeitig ruft sie demokratische Kräfte in Europa auf, sich mit den Gewerkschaften und demokratischen Organisationen in der Türkei zu solidarisieren.

Die türkischen Gewerkschaften machten Erdogan und seine Regierung für die selten erlebte Gewalt verantwortlich. Dieser 1. Mai erinnerte mit seiner Gewaltorgie an fast vergessene Schreckensjahre, als regelmäßig Todesopfer am Tag der Arbeit zu beklagen waren. Der Generalsekretär der Gewerkschaft *DISK* Süleyman Çelebi bezeichnete das Vorgehen der Polizei als „Staatsterror“.

„Die Polizeigewalt am 1. Mai war der vorläufige Höhepunkt der arbeitnehmerfeindlichen Politik der AKP-Regierung“, sagt Hüseyin Avgan. „Die Gewerkschaften haben gestern bewiesen, dass sie sich nicht den Mund verbieten lassen und für ihre Rechte eintreten. Dabei werden wir sie unterstützen.“